

Meyer, Conrad Ferdinand: Die Jungfrau (1882)

- 1 Wo sah ich, Mädchen, deine Züge,
- 2 Die droh'nden Augen, lieblich, wild,
- 3 Noch rein von Eitelkeit und Lüge?
- 4 Auf Buonarotti's großem Bild:
-
- 5 Der Schöpfer senkt sich sachten Fluges
- 6 Zum Menschen, welcher schlummernd liegt,
- 7 Im Schoße seines Mantelbuges
- 8 Ruht himmlisches Gesind geschmiegt:
-
- 9 Voran ein Wesen nicht zu nennen,
- 10 Von Gottes Mantel keusch umwallt,
- 11 Des Weibes Züge, zu erkennen
- 12 In einer schlanken Traumgestalt.
-
- 13 Sie lauscht, das Haupt hervorgewendet,
- 14 Mit Augen schaut sie tief erschreckt,
- 15 Wie Adam Er den Funken spendet
- 16 Und seine Rechte mahnend reckt.
-
- 17 Sie sieht den Schlumm'rer sich erheben,
- 18 Der das bewußte Sein empfängt,
- 19 Auch sie sehnt dunkel sich zu leben,
- 20 An Gottes Schulter still gedrängt —
-
- 21 So harrst du vor des Lebens Schranke,
- 22 Noch ungefesselt vom Geschick,
- 23 Ein unentweihter Gottgedanke,
- 24 Und öffnest staunend deinen Blick.